



Achim Behrens

***Das Wort Gottes im Kontext
alttestamentlicher Hermeneutik***
*Untersuchungen zum Wort Gottes
und zum Gottesbild im Alten Testament*
(FAT, 166)

Tübingen: Mohr Siebeck 2023
402 S., 154,00 €
ISBN 978-3-16-162246-5

Konrad Kremser (2024)

Achim Behrens ist Professor für Altes Testament an der Lutherischen Theologischen Hochschule Oberursel. Die vorliegende Arbeit wurde 2021 von der Theologischen Fakultät der Universität Bern unter dem Titel „Das Wort Gottes und der Gott des Wortes im Alten Testament. Grundfragen einer alttestamentlichen Hermeneutik“ als Habilitationsschrift angenommen und für die Publikation in der Reihe „Forschungen zum Alten Testament“ leicht überarbeitet.

Die Arbeit gliedert sich in sieben Kapitel (gefolgt von einem Literaturverzeichnis und einem Register):

1. Grundfragen,
2. Das Alte und das Neue Testament,
3. Schriftprinzip, Wort Gottes und das Alte Testament,
4. Exegetische Einblicke: Das alttestamentliche Selbstverständnis als Wort Gottes,
5. Intertextuelle Kanonizität,
6. Das Bild des biblischen Gottes als Einheit in Aspekten,
7. Zusammenfassung.

Die Arbeit wirkt in manchem wie eine protestantische Antwort auf das Dokument der Päpstliche Bibelkommission „Inspiration und Wahrheit der Heiligen Schrift“ aus dem Jahr 2014, wobei Behrens der theoretischen Grundlegung, welcher die ersten drei Kapitel gewidmet sind, deutlich mehr Platz einräumt, als dies in dem Dokument der Bibelkommission der Fall ist, und dabei ausführlich auf Martin Luthers alttestamentliche Hermeneutik zu sprechen kommt. Anschließend widmet sich Behrens einzelnen Schriftstellen: In dem mit über 100 Seiten umfangreichsten Kapitel 4. „Exegetische

Einblicke“ behandelt er zunächst die Prophetenbücher, dann das Deuteronomium und das deuteronomistische Geschichtswerk, die Psalmen, die Tora und den Abschluss des Kanons im Zweiten Buch der Chronik. Die Schwerpunktsetzung auf die Propheten, welche überraschen mag, begründet Behrens folgendermaßen: „Der eben nachgezeichnete Prozess der Selbstbestimmung biblischer Texte als ‚Wort Gottes‘ hat in den prophetischen Texten des Alten Testaments seinen Ausgang genommen“. (S. 182) Dass Behrens die Texte nicht in der kanonischen Reihenfolge behandelt, ist die Folge daraus. Trotzdem scheint er (völlig zurecht) das Bedürfnis zu spüren, über die Behandlung von 2 Chr 36 hinaus auch den Bogen zum ganzen Kanon zu schlagen, und tut dies sehr knapp in dem lediglich 19 Seiten umfassenden Kapitel 5 auf dem Weg über die Redaktionsgeschichte. In Kapitel 6 werden dann ausführlich verschiedene Aspekte des Bildes des biblischen Gottes in den Blick genommen, wie z.B.: „Der ‚Gott der Philosophen‘ bei Hiob und Kohelet“, „‚Monotheismus‘ bei Deuterocesaja“ oder „Gottes Schöpfersein“. Diese verschiedenen Aspekte werden auch auf ihre Einheit hin betrachtet und münden schließlich in der Frage nach dem „Gott der ganzen Bibel“, das Neue Testament eingeschlossen. Die abschließende Zusammenfassung greift die bereits am Beginn gestellte Frage, wie Exegese als Theologie angesichts der Ausdifferenzierung in Teilfächer noch möglich sein kann, auf und schließt damit, was „man von Martin Luther lernen“ kann. (S. 352)

Das Werk füllt, aus protestantischer Sicht geschrieben, eine Lücke in der heutigen Theologie: Die Frage, wie alttestamentliche Exegese als *theologisches* Fach betrieben werden kann. Gerne wird die Frage, inwiefern das Alte Testament „Wort Gottes“ ist, von der Exegese der Dogmatik und von der Dogmatik der Exegese zugewiesen, so dass sich letztlich niemand dafür zuständig sieht. Unabhängig davon, ob sich Leser:innen von Behrens Darlegungen überzeugen lassen, ist deshalb schon allein seine Fragestellung ein wichtiger Beitrag zur gegenwärtigen Theologie und wird hoffentlich weitere Forschung in diese Richtung anregen.

Zitierweise: Konrad Kremser. Rezension zu: *Achim Behrens. Das Wort Gottes im Kontext alttestamentlicher Hermeneutik. Tübingen 2023*
in: bbs 12.2024
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2024/Behrens_Wort-Gottes.pdf